

Ein Kinderheim für viele Tsunami-Waisen

Hilfsaktion hat viel geleistet und soll fortgesetzt werden / Zahl der Kinder hat sich verdoppelt

Obernkirchen. Die Frauen und Männer der von Obernkirchen ausgehenden Hilfsaktion für Sri Lanka lassen nicht locker. Mit der Unterstützung von zahlreichen anderen Privatpersonen, öffentlichen Einrichtungen, Geschäftsleuten und Schulen aus dem weiteren Umfeld tragen sie zum Wiederaufbau des Waisenhauses „St. Marys Girls Home“ bei, in dem doppelt so viele Kinder ihr Zuhause gefunden haben wie vor der Flutkatastrophe.

Jürgen Nehse aus Obernkirchen und Dietmar Ebeling aus Stadthagen hatten sich erneut auf eigene Rechnung ins Flugzeug gesetzt, um sich vor Ort darüber zu informieren, wie die Sanierungsmaßnahmen vorankommen. Sie besprachen weitere anstehende Arbeiten und sorgten für die Bezahlung offener Rechnungen. Bislang wurden rund 11 000 Euro für die Instandsetzung aufgewendet.

Der gleiche Betrag liegt noch auf der Bank, um keine Unterbrechung beim Wiederaufbau und Renovieren eintreten zu lassen. Es gibt noch viel zu tun, um diese Einrichtung wenigstens annähernd den europäischen Lebensverhältnissen anzupassen.

Das Waisenhaus liegt sieben Kilometer nördlich von Negombo, der zweitgrößten Stadt Sri Lankas. Es wird von einer katholischen Oberschwester geleitet, die mehrere Jahre lang beim Vatikan in Rom gearbeitet hat. Dazu kommen etliche einheimische Betreuungskräfte für die insgesamt 63 Mädchen im Alter zwischen fünf und 18 Jahren, von denen einige regelrecht auf der Straße aufgelesen worden sind und nur mit großem Glück die Flutwelle als Halb- oder Vollwaisen überlebt haben.

Die größeren Kinder unterstützen die kleineren. Sie waschen die Wäsche, putzen die Räume, machen die Betten und helfen beim Zubereiten des Essens. Einige Mädchen besuchen bereits ein College. Das kostet pro Kopf monatlich 55 Euro. In diesem Betrag sind die Ausgaben für die Mahlzeiten enthalten. Diese Mädchen sprechen und schreiben Englisch, Tamilisch und Sengalisch.

„Wir sind ein gutes Stück vorangekommen seit unserem letzten Besuch“, berichtet Nehse. So wurden mehrere Räume umfassend renoviert. An vielen Stellen musste Estrich aufgebracht werden. Da sich die Zahl der zu betreuenden Kinder von 30 auf 63 mehr als verdoppelt hat, war zusätzlicher Schlafraum zu schaffen. Dafür mussten Betten gekauft werden. Ferner hatte man das undichte Dach zu sanieren und zu verlängern sowie den Speisesaal komplett zu erneuern.

Die Küche verdient jetzt endlich ihren Namen und entspricht europäischem Standard. Die elektrische Installation war zerstört. Neue Wasseranschlüsse wurden angelegt. Der außen zwischen Hauswänden angebrachte Duschbereich bekam Fliesen. Der dort noch vorhandene Sandboden soll durch jetzt noch mit Estrich versehen werden. Für die Außenanlage wurden gebrauchte Spielgeräte angeschafft.

Außer dem Sanierungsbedarf ist die laufende Unterhaltung dieses Waisenhauses eine Aufgabe, für die noch viele hilfreiche Hände erforderlich sind. „Wir können uns da als eine sinnvolle Lösung auch Patenschaften vorstellen, zum Beispiel von Schulen, Unternehmen, Banken oder auch von privaten Förderern“, erklärt Dieter Gutzeit, der zum engeren Kreis der Obernkirchener Initiative für Sri Lanka gehört.

Es gibt ohnehin noch sehr viel zu tun, speziell im Küstenbereich, wo noch zerstörte Hotels und zurückgebliebene Hausfundamente eine Ahnung von dem vermitteln, welche Katastrophe sich hier am 26. Dezember 2004 ereignet hat. Etwa zehn Prozent der Einheimischen leben weiterhin in Zelten, 70 bis 75 Prozent in Holzhäusern. Mit den stabilen Bauten geht es nur schrittweise voran.

Im Februar des nächsten Jahres werden die Organisatoren der von der Bergstadt ausgehenden Hilfsaktion wieder das Waisenhaus bei Negombo aufsuchen. Sie hoffen, bis zu diesem Zeitpunkt noch weitere Spenden zu erhalten, damit das angefangene Werk fortgesetzt werden kann. sig

Bankverbindung für Spenden: Konto 5 817 301, Volksbank in Schaumburg, BLZ 255 914 13, Kontoinhaber: Dieter Gutzeit. Verwendungszweck: „Sri Lanka“.